

**BÜSINGEN** vor 20 Stunden

# Chiaroscuro Quartet eröffnet Kammermusiktage in der Bergkirche

Londoner Quartett begeistert Besucher der Musiktage in Büsingen



Alina Ibragimova, die Leiterin des Chiaroscuro Quartet, bei den Kammermusiktagen 2019 in der Bergkirche Büsingen. | Bild: Wolfgang Schreiber

VON WOLFGANG SCHREIBER

Das Chiaroscuro Quartet aus London hat die 27. Kammermusiktage in Büsingen eröffnet. Es war wie ein Familientreffen, als am Freitagabend die Tür zur kleinen, über tausend Jahre alten romanischen Bergkirche geöffnet wurde, und die Konzertbesucher eintraten: Die Kammermusiktage können auf ein treues Stammpublikum zählen.

Michael Psczolla, der Organisator und Vorsitzende des Vereins der Musikfreunde Bergkirche Büsingen, sagte, die Bergkirche sei ein unvergleichlicher Ort, der Musik zu einer besonderen Interaktion zwischen Interpreten und Hörern werden lasse. Wer hier zuhöre, sitze gleichsam mitten im Geschehen.

## Der Tod und das Mädchen

An den Wänden der Bergkirche sind zwei Grabtafeln eingelassen. Die verführten zu Gedankenassoziationen, als am Freitagabend, nach Streichquartetten von Haydn und Beethoven, Franz Schuberts Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“, vom Chiaroscuro

Quartet gespielt wurde. „Der Tod und das Mädchen“ ist ein kurzes Gedicht von Matthias Claudius. Das Mädchen, konfrontiert mit dem Tod, fürchtet sich, doch der Tod stellt sich als Freund vor und versucht dem Mädchen die Angst zu nehmen.

Schubert hat das Gedicht zu einem Lied vertont, später Teile des Lieds in sein Streichquartett d-moll D 810 integriert. Es gilt als sein Meisterwerk. Auf der einen Grabplatte in der Bergkirche wird der Jungfrau Anna Meiss mit den Worten gedacht: „Ich läßt uff Erd ohne Ehe / Zur Frist, / jetzt ist min Brüttigam / Jesus Christ.“ Es mag von weit hergeholt erscheinen, Grabplatte und Musikaufführung zusammen zu bringen.

## **Kammermusikalisches Gipfelwerk**

Das Chiaroscuro Quartet mit Alina Ibragimova (Violine; aus Russland), Pablo Hernán Benedí (Violine; Spanien), Emilie Hörnlund (Viola; Schweden) und Claire Thirion (Cello; Frankreich) hat in der Bergkirche das Streichquartett so dargeboten, wie es Musikexperten früher schon beschrieben haben.

In ihrer explosiv-expressiven Version hoben sie das Bizarre, Schattenhafte, Fahle und Fieberhafte dieses kammermusikalischen Gipfelwerks hervor. Nach langem Applaus der über 200 Konzertbesucher gaben die Künstler eine Zugabe, ein Werk von Beethoven.

## **Chiaroscuro Quartet in großen Sälen zuhause**

Wer das Quartett bislang hören wollte, hätte zu den Konzertsälen im Wiener Konzerthaus, Concertgebouw Amsterdam, Auditorio Nacional de Música Madrid, Auditorium du Louvre Paris und der Wigmore Hall London, in der Hamburger Elbphilharmonie reisen müssen.

Dass die Russin, der Spanier, die Schwedin und die Französin in Büsingen konzertierten, ist Christian Poltéra, dem Cellisten und künstlerischen Leiter der Kammermusiktage zu verdanken. Er hat als Schwerpunkt der diesjährigen Konzerte das (Neu-) Entdecken bekannter Meisterwerke im Licht der historischen Aufführungspraxis gewählt. Poltéra selber hat am Samstag, nachdem am Abend das Colores Trio (Marimaba/Perkussion) spielte, im Nachtkonzert mit seinem Stradivari-Cello „The Mara“ Stücke von Bach und Britten interpretiert.